



Fachtagung #unantastbar

Prävention von sexualisierter Gewalt an
Kindern und Jugendlichen –
wahrnehmen und handeln



#unantastbar



Yvonne Seidler

Sichere Orte schaffen.

Präventionsmaßnahmen in
Jugendzentren | -organisationen





#unantastbar

Sichere Orte schaffen!

Präventionsmaßnahmen in Jugendeinrichtungen

Mag.^a Yvonne Seidler, www.hazissa.at

Themen:

- Sexualisierte Gewalt im Jugendalter
 - Sexualisierte Gewalt in Jugendeinrichtungen
 - Institutionelle Risikofaktoren
 - Prävention in Institutionen
Jugendliche - Mitarbeiter_innen - Organisation
-

Sexualisierte Gewalt im Jugendalter:

- Sexuelles Problemverhalten
- Grenzverletzungen
- Sexuelle/sexualisierte Übergriffe
- Strafrechtlich relevante Formen sexualisierter Gewalt

Sexualisierte Gewalt in Jugendeinrichtungen:

- Betroffene Jugendliche
 - Übergriffige/sexuell gewalttätige Jugendliche
 - Übergriffige/sexuell gewalttätige Jugendarbeiter_innen
 - Institutionelle Risikofaktoren
-

Sexualisierte Gewalt im Institutionen:

- Kaum Untersuchungen, keine statistische Erfassung
- Deutsches Jugendinstitut 2011:
1800 befragte Institutionen
Verdachtsfälle in 43 % der Schulen
70 % der Heime

Die „totale“ Institution

- ❑ Keine Trennung der Lebensbereiche, allumfassend
- ❑ Isolation – kein Einblick und keine Kontrolle von außen, keine Möglichkeit Hilfe zu holen
- ❑ Leben als Massenwesen unter einer zentralen Autorität
- ❑ Ausschluss von Entscheidungen, keine Partizipation
- ❑ Von oben geplanter und kontrollierter Tagesablauf
- ❑ Unterordnung aller Regeln unter die Ziele der Institution
- ❑ Menschliche Bedürfnisse werden bürokratisch geregelt
- ❑ Gegensatz zwischen Bewohner_innen (Kindern,...) und Personal, Machtungleichgewicht, starre Hierarchien

Risiko- bzw. Schutzfaktoren

- ❑ Führungsstile, Organisationskultur
- ❑ Arbeitsbedingungen
- ❑ Professionalität – Umgang mit Nähe/Distanz
- ❑ Fachlich aktuelle (sexual)pädagogische Konzepte
- ❑ Partizipation und Beschwerdemanagement, Ombudstellen
- ❑ Unterstützungssysteme, Kooperationen
- ❑ Einbezug von Umfeld, Eltern, Peer-Group

Sichere Orte schaffen!

Prozesshaftes
Geschehen!

„**Ist-Stand-Analyse**“

- Jugendliche
- Mitarbeiter_innen
- Organisation
- Umfeld



Jugendliche:

- ❑ Individuelle Einflussfaktoren (Vorerfahrungen und -belastungen, Traumatisierungen, Reinszenierungen...)
- ❑ Gruppendynamische Faktoren (Gruppengefüge, Gewaltdynamiken unter Jugendlichen...)
- ① Respekt, Wertschätzung, Unterstützung, Empowerment
- ① Aufklärung und Sexuelle Bildung
- ① Informationsvermittlung (Rechte, Gesetze, Hilfseinrichtungen, Ombudstellen...)
- ① Partizipation, Beteiligungsprojekte
- ① Interne und externe Beschwerdemöglichkeiten/Ombudstellen

Jugendarbeiter_innen:

- Individuelle und teamdynamische Einflussfaktoren!
- ① Auswahl, auch von Honorarkräften, Ehrenamtlichen,...:
„Täterstrategie“ Arbeitsplatz
- ① Einstellungsverfahren
- ① Arbeitsbedingungen (Ressourcen, Personalschlüssel...)
- ① Professionalisierung (Fortbildungen, Teamentwicklung, Supervisionen, Nachsorge...)

(Team-) Leitung:

- **Leitungsstil:**
Spannungsfeld Fürsorge und Kontrolle,
unter- bzw. überstrukturierte Einrichtungen.
- **Leitung als wesentlicher Faktor für**
„Organisationskultur“ und Respekt gegenüber
Jugendlichen!

Organisation:

- ① Leitbilder, Verhaltenskodex, Handlungsrichtlinien
 - ① Transparente Strukturen und Hierarchien, Kommunikation
 - ① Beschwerdemöglichkeiten, -management für Jugendliche und Mitarbeiter_innen
 - ① Qualitätssicherung, Personalentwicklung, Fachliche Kontrolle
 - ① Lernfähigkeit der Organisation
 - ① Organisationskultur, Fehlerkultur
-

Fehlerkultur:

Alternativen
entwickeln,
Veränderung

„Fehler“
Verunsicherung,
unklare Wahrnehmung



Fremdreflexion,
Feedback

Selbstreflexion



Nicht konstruktive Fehlerkultur:

- ❑ pädagogische Unsicherheiten / unklare Wahrnehmungen können nicht mehr geäußert werden
- ❑ „Fehler“ sind kein Lernfeld sondern Versagen
- ❑ Sinkende Arbeitszufriedenheit, Resignation, „Flucht“ (Burn-Out, Krankenstände)
- ❑ Teamdynamiken: Vereinzelnung, Spaltung, sinkende Teamkompetenz

Umfeld:

- ① Kooperationen, Vernetzung und Austausch mit anderen Organisationen
 - ① Einbezug spezialisierter Unterstützungssysteme (Therapie, Supervision, etc)
 - ① Einbezug Peer-group, Soziales Umfeld
-